

BUCHAREST UNIVERSITY OF ECONOMIC STUDIES
The Faculty of International Business and Economics
The Department of Modern Languages and Business Communication of ASE
11th International Conference: Synergies in Communication (SiC)
Bucharest, Romania, 26 - 27 October 2023

STILISTISCHE NUANCEN DES PHRASEOLOGISMUS *RÂD ȘI CURCILE* IN DER RUMÄNISCHEN, DEUTSCHEN UND NEUGRIECHISCHEN PRESSE

STYLISTIC NUANCES OF THE EXPRESSIONS *RÂD ȘI CURCILE* IN ROMANIAN, GERMAN, AND GREEK PRESS

Miruna POPESCU¹

Abstract

This study explores the linguistic stylistics of the phraseology "râd și curcile" in Romanian, German, and Greek journalistic language. Drawing from Bühler's tripartite model and Jakobson's communication model, the analysis reveals the phraseology's pivotal role in constructing meaning and coherence within journalistic style. Examining press texts from diverse sources, including Romanian, Greek, and German publications, the study categorizes examples based on conveyed illocutionary functions. The findings underscore the phraseology's dual structure with literal and figurative meanings, emphasizing its significant contribution to discourse coherence and meaning construction in journalistic communication. The research method includes content analysis and linguistic analysis. Through the comparative analysis of expressions in cultural and journalistic contexts, we explore semantic and pragmatic differences in the use of this expression in the three languages investigated.

Keywords: phraseology; journalistic language; cross-linguistic analysis; expressions; stylistics.

DOI: 10.24818/SIC/2023/01.14

0. Einleitung

Diese Arbeit ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil enthält allgemeine Betrachtungen zur Stilistik und zum Stil im europäischen und rumänischen Kontext. Der zweite Teil stellt den praktischen Teil der Arbeit dar, in dem die Rolle des Phraseologismus *râd și curcile* im journalistischen Sprachgebrauch, sowohl in rumänischen Texten als auch in deutschen und neugriechischen Presseartikeln analysiert wird. Die entsprechenden Ausdrücke auf Deutsch und Neugriechisch lauten *da lachen ja die Hühner* und *γελάνε και οι κότες* [lachen sogar die Hühner]. Im letzten Teil werden die Schlussfolgerungen unserer prägnanten Studie präsentiert.

1. Alternative Definitionen von Stil und Stilistik

Traditionell wurde der Stil mit der Ästhetik in Verbindung gebracht, und die stilistische Analyse bezog sich hauptsächlich auf die Untersuchung des literarischen Stils oder auf die allgemeine Verwendung der Sprache durch einen bestimmten Autor, seinen erzählerischen oder poetischen Stil.

¹ University of Bucharest, Bucharest, Romania, miruna_popescu2@yahoo.com.

Heutzutage wurde der Stilbegriff verallgemeinert, während verschiedene Zweige der Stilistik untersuchen ihn auf unterschiedlichen Ebenen: *Die linguistische Stilistik* befasst sich mit der Analyse der gesprochenen Sprache und ihres affektiven Inhalts, während die Untersuchung der individuellen Stile von Schriftstellern zur *literarischen* oder *ästhetischen Stilistik* gehört.

Die linguistische Stilistik wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit den Theorien von Charles Bally gegründet. Gemäß Bally (1951, 16) „beschäftigt sich die Stilistik mit den Ausdrucksakten der Sprache aus der Sicht ihres affektiven Inhalts, das heißt, den Ausdruck von Sensibilitätsakten durch Sprache und die Wirkung der sprachlichen Akte auf die Sensibilität“². Charles Bally führt die Mündlichkeit der Sprache und deren Expressivität als Forschungsgegenstand in die linguistische Stilistik ein. Im Laufe des 20. Jahrhunderts verzweigt sich die linguistische Stilistik und entwickelt sich zu einer funktionalen Stilistik, die auf den Theorien von Karl Bühler und Roman Jakobson zu den Funktionen der Sprache basiert. Karl Bühler gründete die theoretische Sichtweise der Sprache, wobei die Sprache als ein Werkzeug betrachtet wird, durch das der Sender mit dem Empfänger über Dinge in der umgebenden Realität kommuniziert. In seinem Buch „Sprachtheorie“ beschreibt er das Kommunikationsmodell „Organonmodell“ und die drei Funktionen der Kommunikation: die repräsentative Funktion, die expressive Funktion und die appellative Funktion. In diesem Zusammenhang betont Bühler die dreifache Leistung der menschlichen Sprache: „Dreifach ist die Leistung der menschlichen Sprache, Kundgabe, Auslösung und Darstellung. Heute bevorzuge ich die Termini: Ausdruck, Appell und Darstellung“ (Bühler, 1965, 28).

Die Sprache funktioniert gleichzeitig als Symbol für die Tatsachen der Realität (Repräsentationsfunktion), als Symbol für die Subjektivität des Senders (Ausdrucksfunktion) und als Zeichen, durch das der Empfänger angesprochen wird (Appellfunktion). Bühler führt erstmals die Begriffe *Nachricht*, *Sender* und *Empfänger* ein. In der Studie „Linguistik und Poetik“ (1960) erweitert Jakobson erstmals Bühlers dreiteiliges Modell zu einem gemeinsamen kommunikativen Modell mit sechs verschiedenen linguistischen Funktionen (Jakobsons Kommunikationsmodell): der emotionalen Funktion, der appellativen Funktion, der kognitiven Funktion, der phatischen Funktion, der metalinguistischen Funktion und der poetischen Funktion. Neben *Sender*, *Empfänger* und *Nachricht* unterscheidet er die Form der Nachricht von ihrem Inhalt und führt den *Kanal*, den *Kontext* und den *Code* ein, die beide Beteiligten am Kommunikationsakt kennen müssen. Die emotionale Funktion drückt die Haltung des Sprechers gegenüber der eigenen Rede aus. Sie erzeugt den Eindruck einer bestimmten Emotion, die real oder imaginär sein kann. Der emotionale Aspekt der Sprache wird deutlich in Interjektionen (zum Beispiel „ah“, „oh“). Die appellative Funktion zielt auf die Empfängerausrichtung ab. Grammatikalisch wird sie im Vokativ oder im Imperativ repräsentiert. Die kognitive oder denotative Funktion bezieht sich auf den Kontext, auf das, was die Sprache über die Umgebung mitteilt. Die phatische Funktion dominiert in Äußerungen, die hauptsächlich darauf abzielen, die Kommunikation zu etablieren, aufrechtzuerhalten oder zu unterbrechen und zu überprüfen, ob das Kommunikationsmittel, der Kanal, offen oder funktional ist, um die Aufmerksamkeit des Adressaten zu erregen. Daher dient die Sprache der Herstellung und Aufrechterhaltung des sozialen Kontakts. Die metalinguistische Funktion hat die Aufgabe, über die Sprache selbst zu kommunizieren. Die poetische Funktion orientiert sich am Text. Die Wahl der sprachlichen Mittel verfolgt nicht mehr primär das Ziel, Informationen zu übermitteln, sondern wird zu einem Selbstzweck, dem andere Aspekte untergeordnet sind, beispielsweise wenn ein bestimmtes Reimschema befolgt wird.

Alle diese Funktionen existieren gleichzeitig in der Kommunikation, wobei Jakobson feststellt:

„Obwohl wir sechs grundlegende Aspekte der Sprache unterscheiden, gibt es wohl kaum eine sprachliche Mitteilung, die nur eine Funktion erfüllt. Die Vielfalt von Äußerungen beruht nicht auf der getrennten Verwirklichung einzelner Funktionen, sondern auf der unterschiedlichen hierarchischen Anordnung. Die jeweils dominierende Funktion bestimmt die Struktur der Mitteilung“ (Jakobson, 1960, 88).

² Übersetzung durch Miruna Popescu (MP). Im Original: „La stylistique étudie donc les faits d’expression du langage au point de vu de leur contenu affectif, c’est-à-dire l’expression des faits de la sensibilité par le langage et l’action des faits de langage sur la sensibilité“.

Im 20. Jahrhundert richtet sich die rumänische Stilistik nach den Einflüssen von Bally und Jakobson und entwickelt sich in zwei Richtungen: *die linguistische Stilistik*, vertreten durch Iorgu Iordan, und *die literarische Stilistik*, vertreten durch Tudor Vianu. Die linguistische Stilistik teilt sich wiederum in *funktionale Stilistik* und *Stilistik der Expressivität*, deren Vertreter Ion Coteanu und Ștefan Munteanu sind. Es fällt auf, dass der Begriff des Stils als Darstellung der Sprache erneut betont wird. Ion Coteanu behauptete, dass „funktional betrachtet, der Stil (die Sprache) eine Anpassung des Schemas an das, was ausgedrückt werden muss, repräsentiert“³ (Coteanu, 1973, 45). Funktionale Stile sind demzufolge die individuellen und kollektiven Formen des Sprachgebrauchs unter Berücksichtigung des jeweiligen Kontextes.

Die zeitgenössische rumänische Sprache kennt fünf anerkannte funktionale Stile: literarisch, wissenschaftlich, administrativ, publizistisch und umgangssprachlich. Unter Berufung auf Jakobson (1960, 88) ist festzustellen, dass es in der Realität keine reinen Stile gibt, sondern nur dominierende Einflüsse von Stilen. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei der Beschreibung der einzelnen Stile ihre spezifischen und prägenden Merkmale genau festgelegt werden müssen, um sie voneinander unterscheiden zu können. Nach Ansicht von Rodica Zafiu wird

die diastratische Vielfalt der Sprache nicht mehr unbedingt als ein System betrachtet, das auf einige Hauptstile reduziert werden kann; es ist eher berechtigt, es als eine komplexe und nuancierte Realität zu sehen, graduell zusammengesetzt aus den Interferenzen zahlreicher Sprachen und Texttypen mit mehr oder weniger individualisierten Konstruktions- und Auswahlregeln [...]. Anstelle einer objektiven Realität und einer einzigen wissenschaftlichen "Wahrheit" über die Anzahl der Stile und ihre Beziehungen zueinander können wir eine Zusammenstellung kultureller Einflüsse akzeptieren, bei der die Forschung selbst als kulturelle Tatsache ihr Objekt schafft und verändert"⁴ (Zafiu, 2001, 4).

In der zeitgenössischen rumänischen Linguistik haben Linguisten, die die funktionale Stilistik in den Vordergrund gerückt haben, wie Stelian Dumitrăcel („Limbajul publicistic românesc din perspectiva stilurilor funcționale⁵“), Rodica Zafiu („Diversitate stilistică în româna actuală⁶“) und Ilie Rad („Stil și limbaj în mass-media din România⁷“), zahlreiche Fachstudien der funktionalen Stilistik gewidmet, insbesondere dem publizistischen Stil bzw. dem journalistischen Sprachgebrauch, dem wir uns in dieser Arbeit ebenfalls widmen werden. Die spezifischen Merkmale dieses Stils sind die Verwendung von Klischees, Wortspielen, gereimten, provokanten oder unvollendeten Überschriften, das Vorhandensein mündlicher Ausdrucksformen, die Darstellung der unmittelbaren Realität, die Einhaltung der Normen der literarischen Sprache und elliptische Formulierungen.

2. Die Redewendung „râd și curcile“ und ihre Entsprechungen „da lachen ja die Hühner“ bzw. „γελάνε και οι κόττες“ im rumänischen, neugriechischen und deutschen journalistischen Diskurs

In dieser Arbeit werden wir uns auf die Stilistik auf linguistischer Ebene konzentrieren und nicht auf der literarischen Ebene, wobei unser Ziel die Analyse einer Kommunikationssituation in einem festgelegten Kontext ist. Unsere begrenzte Studie basiert auf der Verwendung der Redewendung *râd și curcile* mit der Variante *a fi de râsul curcilor* und ihren Entsprechungen in der deutschen Sprache

³ Übersetzung durch MP. Im Original: “[...]din punct de vedere functional, stilul (limbajul) reprezintă o adecvare a schemei la ceea ce trebuie exprimat”.

⁴ Übersetzung durch MP. Im Original: “[...] diversitatea diastratică a limbajului nu mai e neapărat gândită în termenii unui sistem rigid, reductibil la câteva stiluri principale; capătă mai multă îndreptățire modul de a o vedea ca pe o realitate complexă și nuanțată, graduală, alcătuită din interferențele a numeroase limbaje și tipuri de text, cu regulile lor de construcție și de selecție mai mult sau mai puțin individualizate. [...]. În locul unei realități obiective și a unui adevăr științific unic asupra numărului de stiluri și a raporturilor dintre ele, putem accepta o însumare de interferențe culturale, în care cercetarea însăși, ca fapt cultural, își creează și își modifică obiectul”.

⁵ „Die rumänische Werbesprache aus der Perspektive der funktionalen Stile“ (Übersetzung durch MP).

⁶ „Stilistische Vielfalt in der zeitgenössischen rumänischen Sprache“ (Übersetzung durch MP).

⁷ „Stil und Sprache in den rumänischen Medien“ (Übersetzung durch MP).

da lachen ja die Hühner und im Neugriechischen *γελάνε και οι κότες* [da lachen sogar die Hühner] im journalistischen Diskurs.

Wir werden versuchen zu zeigen, dass der journalistische Stil einen komplexen Mechanismus zur Erzeugung von Sinneseffekten bewirkt, wobei die oben genannte Redewendung entscheidend zur Sinnkonstruktion beiträgt, und die Kohärenz des Diskurses gewährleistet.

Betrachtet man die untersuchten Presseartikel, wird ihre Vielfalt offensichtlich. In jeder Zeitung oder Zeitschrift befindet sich eine Mischung verschiedener Texte. Presseartikel sind nach Themen, Titeln und Rubriken aufgeteilt. Diese können jeweils nach ihrem Endzweck in Texttypen wie Nachrichten, Berichte, Reportagen, Interviews, Untersuchungen, Kommentare, Kritiken, Rezensionen und Leitartikel eingeteilt werden. Presseartikel sind auch hinsichtlich ihres Stils keineswegs homogen. Die Inhomogenität resultiert aus strukturellen, thematischen und semantischen Unterschieden der Presseartikel, ihren Funktionen sowie der Wahl der linguistischen Mittel. Sowohl für die Analyse des rumänischen, als auch des neugriechischen oder deutschen journalistischen Stils wurden Beispiele aus journalistischen Publikationen im virtuellen Raum ausgewählt. Wir werden uns auf wirtschaftspolitische und kulturelle Texte wie Nachrichten und Interviews aus den folgenden Zeitungen konzentrieren: *Național*, *Academia Cațavencu* und *Ziarul de Iași* (für Rumänisch), *Ta Nea*, *Iefimerida* (für Neugriechisch), *Der Spiegel*, *Mopo* und *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (für Deutsch). Phraseologismen haben eine Struktur mit doppeltem Sinn, bestehend aus der wörtlichen (kompositionellen) und der übertragenen Bedeutung. Die übertragene Bedeutung einer Redewendung zeigt, dass sie je nach Kontext sehr spezifische illokutionäre Funktionen hat. Wie wir in den folgenden Beispielen sehen werden, kann sie eine Anschuldigung, eine Verspottung, eine Frage oder Ironie signalisieren. Abhängig vom Kontext, in dem sie verwendet wird, ist der Ausdruck je nach Situation interpretierbar. Der Phraseologismus *da lachen ja die Hühner* bezieht sich zum Beispiel auf eine Situation, in der ein Gesprächspartner eine zuvor geäußerte Aussage negativ bewertet, basierend auf bestimmten Kriterien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit. Die folgenden Beispiele sind nach der übermittelten Botschaft klassifiziert.

2.1 Der Ausdruck des Absurden und des Lächerlichen

In der rumänischen Presse:

Artikelüberschrift: *Opoziția, cu moțiunea moartă-n coteț*⁸

Autor: Valentin Boeru, 19. Juni 2019

*Oamenii v-au votat, ziceți voi, ca să dați jos guvernul Dăncilă. N-ați reușit, pentru că, vorba lui Tăriceanu, e greu fără liste suplimentare la vot. Și fără STS, îmi vine să zic. De ce nu mai sunteți vehemenți, după ce ați luat-o peste ochi de vă **râd și curcile**? De ce nu plecați acasă, dacă tot ați promis că ridicați România din noroi, dar nu ați reușit decât să îngrămădiți moțiunea în coteț, moartă și cu șoricul duhînd a prostie și putreziciune?*⁹

[Die Leute haben für Sie gestimmt, sagen Sie, um die Regierung Dăncilă zu stürzen. Sie haben es nicht geschafft, weil es, wie Tăriceanu sagt, ohne Zusatzlisten bei den Wahlen schwierig ist. Und ohne den STS, könnte man sagen. Warum seid ihr nicht mehr entschlossen, nachdem ihr überlistet wurdet, sodass die Hühner über euch lachen? Warum geht ihr nicht nach Hause, wenn ihr versprochen habt, Rumänien aus dem Schlamm zu ziehen, es aber nur geschafft habt, den Antrag in einen Verschlag zu stopfen, tot und stinkend nach Dummheit und Verderb?]¹⁰

Die Verwendung der Redewendung *râd și curcile* weist auf die Verspottung der zuvor im Text erwähnten Ereignisse hin. Nicht nur Informationen werden übermittelt, sondern auch Emotionen werden hervorgerufen, wobei der Autor den Text stilistisch gestaltet. Die appellative Funktion wird durch die übermäßige Verwendung des Vokativs und der interrogativen Sätze sowie durch eine kontextuelle Aktualisierung des Ausdrucks hervorgehoben. Die individualisierte Verwendung des Ausdrucks *râd și curcile* durch die Hinzufügung des persönlichen Pronomens „vă“¹¹ beeinflusst

⁸ „Die Opposition, mit dem toten Antrag im Verschlag“ (Übersetzung durch MP).

⁹ <https://www.national.ro/news/opozitia-cu-motiunea-moarta-n-cotet-660357.html>, (Stand: 08.12.2023)

¹⁰ Übersetzung durch MP.

¹¹ Auf Deutsch „über euch“ (Übersetzung durch MP).

maßgeblich die Wirkung auf den Leser, während die Information als ironisch und übertrieben verstanden wird.

In der neugriechischen Presse:

Artikelüberschrift: *Καθηγητές και φοιτητές προαναγγέλλουν κλιμάκωση των κινητοποιήσεων, που μπορεί να οδηγήσουν σε λουκέτο για αόριστο χρονικό διάστημα μετά το Πάσχα. Σχέδιο «γαλλικός Μάης» στα ΑΕΙ - ΤΕΙ [Lehrer und Studenten kündigen eine Eskalation der Mobilisierung an, die zu einer unbefristeten Schließung nach Ostern führen könnte. Plan für einen "französischen Mai" an den Universitäten und Technologischen Bildungsinstituten.]*

Autor: *Μάστορας Νίκος, Χαραλαμπίκης Μάνος*, 24. März 2006

*Τα συνδικαλιστικά όργανα των εκπαιδευτικών δεν μπορούν να προσδιορίζουν την πολιτική μιας χώρας. Αλλά και η συμπόρευση ορισμένων πρωτάνεων μαζί τους είναι για να γελάν και οι κόττες. Το κάνουν μόνο και μόνο εν όψει των πρωτανικών εκλογών, για τις ψήφους των φοιτητών*¹² *[Die Gewerkschaft der Lehrer können nicht die Politik eines Landes festlegen. Aber auch die Zusammenarbeit einiger Rektoren mit den Studenten ist zum Lachen, sogar für die Hühner. Sie tun dies nur im Hinblick auf die Rektoratswahlen, für die Stimmen der Studenten.]*

Die wortwörtliche Übersetzung des Ausdrucks *είναι για να γελάν και οι κόττες* aus dem Neugriechischen lautet wie folgt: „ist, damit sogar die Hühner lachen.“ Die phraseologische Äquivalenz ist teilweise vorgegeben, da die Redewendungen in semantischer und stilistischer Hinsicht identisch sind, sich jedoch hinsichtlich des lexikalischen und morphosyntaktischen Aspekts unterscheiden. Laut Fleischer (1997, 218) erfüllen Redewendungen klar definierte Funktionen in journalistischen Texten: die Haltung zu einer Situation, den euphemistischen Effekt, die Argumentation durch Klarheit und Pragmatismus oder die Markierung sozialer Beziehungen zwischen Kommunikationspartnern. Wir stimmen dieser Klassifizierung zu und stellen fest, dass im obigen Beispiel die Redewendung *είναι για να γελάν και οι κόττες* eine evaluative Funktion hat, die sich auf zuvor stattgefundene Ereignisse bezieht. Wir bemerken, dass, obwohl wir den Ausdruck sowohl lexikalisch als auch semantisch analysieren können, seine illokutionäre Bedeutung nur im Kontext bestimmt werden kann. Durch die Verwendung der Redewendung *da lachen ja die Hühner* wird die kommunikative Funktion der Ablehnung hervorgehoben, da dem Autor das Gesagte absurd und lächerlich erscheint.

In der deutschen Presse:

Artikelüberschrift *Krieg gegen die Ukraine. Schon wieder 1914*

Autor: Thomas Fischer, 27. Februar 2022

*Nun hört der Defätist in mir den Chor der Willigen rufen: Keine Relativierung bitte! Gegenfrage: Warum nicht? Nehmen Sie, liebe Leser, eine beliebige Auswahl der deutschen Kampfesreden aus den vergangenen vier Tagen, und setzen Sie für jedes »Putin« einmal »China« oder »Saudi-Arabien« oder »USA« ein, für jedes Mal »Ukraine« wahlweise »Uiguren«, »Jemen« oder »Irak«. Ein Mensch, der einen Angriffskrieg beginnt, darf nicht mehr Mitglied der Völkergemeinschaft sein? Die Wertegemeinschaft der Welt kann es nicht ertragen, dass »Unschuldige« unter Unterdrückung, Gewalt und Eroberung leiden? **Da lachen ja die Hühner**, sagt die Weltgemeinschaft seit 80 Jahren.*¹³

Wie auch im Fall der neugriechischen Sprache besteht zwischen der rumänischen und der deutschen Sprache eine Teiläquivalenz, während die Bedeutung und der Stil des Ausdrucks unverändert bleiben. Der Unterschied liegt auf lexikalischer Ebene, wobei das Substantiv in seiner Pluralform „curcă – curci“ [Pute – Puten] durch das Substantiv „Huhn – Hühner“ ersetzt wird. Stilistisch betrachtet wird der Ausdruck als Parameter der Glaubwürdigkeit verwendet, um indirekt die „weltweite Gemeinschaft der Werte“ als heuchlerisch zu beschreiben. Es fällt auf, dass die Paradoxie durch die Aktualisierung des Ausdrucks im Kontext hervorgehoben wird. Das in der deutschen Sprache verwendete Adverb „da“ [hier, an diesem Punkt] verstärkt die Botschaft des Autors und dient dazu, die lächerliche Situation zu schildern und die Wirkung auf den Leser zu verstärken.

¹² <https://www.tanea.gr/2006/03/24/greece/sxedio-gallikos-mais-sta-aei-tei/>, (Stand: 21.10.2023)

¹³ <https://www.spiegel.de/panorama/krieg-in-der-ukraine-und-der-vergleich-mit-1914-a-efad9f8a-84fb-4ea3-b343-fbee8dcf3b49>, (Stand: 21.12.2023)

2.2 Ausdruck der Ironie

In der rumänischen Presse:

Autor: Mihai Enciu, 17. Juli 2016

*Cu Alina și Bușoi rād și curcile de noi! Epopeea transformării PNL din partid în gașcă.*¹⁴ [Mit Alina und Bușoi lachen sogar die Hühner über uns! Die Saga der Verwandlung der PNL von einer Partei in eine Clique.]¹⁵

Der Zweck von Zeitungsschlagzeilen besteht darin, die Aufmerksamkeit des selektiven Lesers zu erregen. Um das gewünschte Ergebnis zu erzielen, zeichnet sich der journalistische Stil durch verschiedene Merkmale aus, wie die Verwendung von Phraseologismen: *rād și curcile*, von Reimen oder von Eigennamen: *Alina und Bușoi...noi* im Titelbereich. Ihre prominente Stellung sorgt für die volle Aufmerksamkeit des Lesers. Laut Rodica Zafiu passt sich der Titel dem Texttyp an und suggeriert den Ton eines Artikels (Zafiu, 2001, 5). In diesem Fall ist der Ton ironisch, sogar sarkastisch, während

„der durch den Reim vermittelte Kontrast eine beabsichtigte komische Wirkung erzeugt - was letztendlich aus Sicht der Werbeeffizienz produktiv ist: Der Name wird mit einer kleinen Leistung, mit einer Demonstration von Einfallsreichtum assoziiert“ (Zafiu, 2001, 61).¹⁶

Zu den Funktionen dieser gereimten Wortspiele gehören Amüsement, Heiterkeit, Ironie und Verspottung.

In der neugriechischen Presse:

Titel des Interviews: *H Μερκούρη ήταν ατάλαντη, εκτός από όταν έπαιζε τον εαυτό της στη Στέλλα», δηλώνει δημοσιογράφος* [Mercouri war talentfrei, außer wenn sie sich in Stella selbst spielte, sagt der Journalist]¹⁷

Autor: Redaktion, 29. April 2013

*Θεός φυλάξει, η Μελίνα φίλη μου; Εγώ ατάλαντο άνθρωπο; Εκτός από όταν έπαιζε τον εαυτό της στη Στέλλα. Τίποτα άλλο δεν μπορούσε να κάνει. Την έχω δει σε μονολόγους να γελάνε και οι κόττες!*¹⁸ [Gott bewahre, meine Freundin Melina? Ich, ein talentloser Mensch? Außer wenn sie sich in Stella selbst spielte. Sie konnte nichts anderes tun. Ich habe sie in Monologen gesehen, bei denen ja die Hühner lachen!]¹⁹

Die interviewte Person bewertet sehr treffend die schauspielerischen Fähigkeiten von Melina Mercouri²⁰. Die emotionale Beteiligung und der ironische Tonfall werden hervorgehoben. Der Ausdruck *da lachen ja die Hühner* verstärkt die Ironie und verleiht sogar einen Hauch von Boshaftigkeit.

In der deutschen Presse:

Titel des Artikels: *Schimmelnde Wehr*

Autor: Berthold Kohler, 26. September 2014

*Und von dieser Nato soll eine Gefahr ausgehen? Da lachen ja sogar noch die Hühner auf Putins Datscha. Langsam muss man sich fragen, ob es nicht doch ratsam wäre, Russland in die atlantische Allianz aufzunehmen, damit irgendwer für unsere Sicherheit sorgt. Die Russen sind viel besser gerüstet als wir.*²¹

¹⁴ <https://www.academiacatavencu.info/politic/cu-alina-si-busoi-rad-si-curcile-de-noi-epopeea-transformarii-pnl-din-partid-in-gasca--40059?c=q2561>, (Stand: 06.11.2023)

¹⁵ Übersetzung durch MP.

¹⁶ Übersetzung durch MP. Im Original: „[...] contrastul mediat de rimă creează un efect comic intenționat – ceea ce e la urma urmei productiv chiar din punctul de vedere al eficienței publicitare: numele e asociat cu o mică performanță, cu o demonstrație de inventivitate.“ (Zafiu, 2001, 61)

¹⁷ Übersetzung durch MP.

¹⁸ <https://shorturl.at/lv248>, (Stand: 21.12.2023)

¹⁹ Übersetzung durch MP.

²⁰ Anmerkung der Verfasserin: Melina Mercouri war eine griechische Schauspielerin, Sängerin und Politikerin. Sie wurde zur Kulturministerin Griechenlands ernannt und diente in dieser Position von 1981 bis 1989 sowie von 1993 bis zu ihrem Tod im Jahr 1994.

²¹ <https://www.faz.net/aktuell/politik/fraktur/fraktur-schimmelnde-wehr-13175349.html>, (Stand: 21.12.2023).

In diesem Beispiel wird die kontextuelle Aktualisierung der Redewendung *da lachen ja die Hühner* hervorgehoben. Externe Faktoren („sogar noch“, „Putins Datscha - Putins Ferienhaus“) werden in die Redewendung als Teil des Kontextes sowohl strukturell als auch semantisch integriert, was dazu beiträgt, die Ironie zu verstärken. Der Sarkasmus wird durch das verstärkende Adverb „sogar“ und die präpositionale Wendung „ja...noch“ sowie die Erweiterung des Ausdrucks durch die Hinzufügung der Struktur „Putins Ferienhaus“ dargestellt.

2.3 Ausdruck einer Anklage

In der rumänischen Presse:

Autor: Redaktion, 29. Mai 2022

De râsul curcilor! *Maşina de filaj de la Antidrog a fost săltată de Poliția Locală, chiar în timpul unui flagrant*²²
[Zum Lachen der Hühner! Das Anti-Drogen-Überwachungsfahrzeug wurde von der örtlichen Polizei abgeschleppt, gerade während eines Überfalls.]²³

Die kontextuelle Auslassung des Verbs „sein“ trägt zur Intensivierung der Expressivität bei, die durch den Kontrast zur Grundform der Redewendung *râd și curcile* [da lachen ja die Hühner] erreicht wird. Der Ton ist anklagend und zugleich ironisch.

In der deutschen Presse:

Titel des Artikels: *Gar nicht zum Gackern: Hühner in der Großstadt: Tierheime schlagen Alarm*

Autor: Redaktion, 03. Januar 2021

Berlin – **Da lachen doch die Hühner – nicht!** *Hahn und Henne krächzen höchstens anklagend, sie landen nämlich immer häufiger im Heim! Warum? Weil immer öfter Teilzeit-naturverbundene Großstädter hip sein und Hennen halten wollten – und dann doch Nervenflattern bekommen: Denn mit Huhn hat man tüchtig was zu tun ...*²⁴

Wenn Phraseologismen im Bereich der Überschrift und an verschiedenen Stellen im Haupttext erscheinen, haben sie zweifellos eine Organisationsfunktion im Text. Schon in der Überschrift dieses Artikels können wir das Vorhandensein unserer Redewendung im Text antizipieren. Das Verb „gackern“ beschreibt das charakteristische Geräusch, das Hühner machen. In einem übertragenen Sinne kann das Wort auch verwendet werden, um das Lachen von Menschen zu beschreiben. Es kann eine lebendige oder laute Art des Lachens darstellen, oft in einem humorvollen oder sarkastischen Kontext. Es wird häufig genutzt, um eine amüsante Atmosphäre zu vermitteln. Aus diesem Grund entsteht der Ausdruck „zum Gackern sein“ (zum Lachen sein). Das Verb wird dann im Text mit seiner wörtlichen Bedeutung als Erweiterung der Redewendung *da lachen ja die Hühner* verwendet.

Das Wortspiel „lachen“ / „gackern“ verstärkt die soziale Kritik des Artikelautors. Wortspiele werden oft in journalistischen Texten zu diesem Zweck eingeführt und sind eine charakteristische Eigenschaft des journalistischen Stils. Neben der Intensivierung des Bildes, der Expressivität und der Dynamik, die eine Redewendung dem Text verleiht, wenn sie verwendet wird, werden durch ihre formale oder semantische Aktualisierung auch verschiedene andere Effekte erzielt. In unserem Beispiel wird die Anpassung der Redewendung an den Kontext durch die Hinzufügung der Verneinung „nicht“ und des folgenden Satzes erreicht: „Hahn und Henne krächzen höchstens anklagend“. Die Verbindung zwischen Inhalt und Form schafft den Effekt der semantischen Überraschung und betont den Ärger des Autors und die Anklagen gegen die „Teilzeit-naturverbundenen Großstädter“.

²² <https://www.ziaruldeiasi.ro/stiri/de-rasul-curcilor-masina-de-filaj-de-la-antidrog-a-fost-saltata-de-politia-locala-chiar-in-timpul-unui-flagrant--324534.html>, (Stand: 10.12.2023).

²³ Übersetzung durch MP.

²⁴ <https://www.mopo.de/news/gar-nicht-zum-gackern-huehner-in-der-grossstadt-tierheime-schlagen-alarm-37886088/>, (Stand: 21.12.2023).

3. Schlussfolgerungen

Es ist bemerkenswert, dass Phraseologismen ein fester Bestandteil der journalistischen Sprache sind, unabhängig von der Sprache, in der sie verwendet werden. Sowohl im Rumänischen als auch im Neugriechischen oder Deutschen dienen sie demselben Zweck: der Intensivierung der vermittelten Botschaft. Die Studie belegt, dass Journalisten ihre Texte gerne abwechslungsreich gestalten und das Interesse der Leser wecken möchten. Es stellt sich heraus, dass die Verwendung phraseologischer Strukturen den journalistischen Diskurs auf unterschiedliche Weise beeinflusst - von Rhetorik und Betonung bis hin zu Ironie, Euphemismus und Spott. Die durchgeführte vergleichende Analyse hebt semantische und pragmatische Unterschiede in der Verwendung des Phraseologismus *da lachen ja die Hühner* in den kulturellen und journalistischen Kontexten der drei untersuchten Sprachen hervor.

Durch die Interpretation der Ergebnisse und die Formulierung der Schlussfolgerungen wird die Rolle des Ausdrucks *da lachen ja die Hühner* bei der Wiedergabe von Bedeutung und Kohärenz des Diskurses im journalistischen Umfeld in den Vordergrund gestellt. Diese umfassende methodische Herangehensweise trägt dazu bei, ein detailliertes Verständnis der Funktion und Wirkung dieses Phraseologismus im Kontext journalistischer Kommunikation zu entwickeln und bietet semantische, stilistische und kulturelle Perspektiven an. Die Analyse der vorgestellten Beispiele zeigt die Wichtigkeit des Kontexts, da die ausgewählten Phraseologismen oft formal-semantischen Veränderungen unterworfen sind. Variationen können durch eine kontextuelle (formale) Aktualisierung von Bestandteilen oder durch eine Ersetzung, Reduzierung oder Erweiterung von phraseologischen Bestandteilen entstehen. Je nach den Veränderungen, die den internen Komponenten des Phraseologismus zugefügt werden, wird zwischen Substitution, Erweiterung („Berlin – Da lachen doch die Hühner – nicht! Hahn und Henne krächzen höchstens anklagend“), Reduzierung (rum. „De răsul curcilor!“) oder Trennung der konstituierenden Elemente der Phraseologismen unterschieden. („Da lachen ja sogar noch die Hühner auf Putins Datscha“). In der kreativen Verwendung von Phraseologismen bestimmt die Form implizit semantische Veränderungen. Daher wird die semantische Unterscheidung sowohl durch den Kontext als auch durch sichtbare Aktualisierungen der formalen Struktur verursacht.

Die Hauptfunktion von Phraseologismen in journalistischen Texten besteht unseres Erachtens darin, die Aussagekraft zu erhöhen. Ihre Verwendung vermeidet Plattheiten und die Monotonie der Ausdrucksweise. Eine weitere Eigenschaft ist die Übertragung von Emotionen vom Sender auf den Empfänger. Fleischer (1997, 25) betont diese Besonderheit der Phraseologismen:

„Eine wesentliche Rolle spielt die Fähigkeit der Phraseologismen, "psychische Zustände" des Sprechers oder Schreibers zu indizieren und beim Hörer oder Leser zu induzieren. Sie können dem Wecken oder Wachhalten der Aufmerksamkeit des Hörers oder Lesers dienen, der Herstellung engeren Kontaktes, der Betonung sozialer Zusammengehörigkeit, dem Ansprechen des Partners durch Bezugnahme auf seine Alltagserfahrung mit der Verwendung alltäglicher Formeln, auch der emotional betonten Wertung“ (Fleischer, 1997, 25).

Phraseologismen sind konstitutive stilistische Mittel der Textgestaltung und integraler Bestandteil journalistischer und publizistischer Texte. In Texten und in der Sprache der Presse, die sowohl sachlich als auch persönlich ist, werden Satire, Ironie und Humor durch die phraseologischen Ausdrücke verstärkt. Die Journalisten verwenden diese Phraseologismen, um Zustimmung, Ablehnung und soziale Kritik auf bildhafte Weise auszudrücken. Die Verwendung von Phraseologismen motiviert, provoziert und regt den Leser zum Denken an.

Bibliografie

- Bally, Ch.** (1951). *Traité de stylistique française*, 1er et 2e volumes, Klincksieck, Paris.
- Bühler, K.** (1965). *Die Darstellungsfunktion der Sprache*, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.
- Coteanu, I.** (1973). *Stilistica funcțională a limbii române: Stil, stilistică, limbaj*, Volumul 1, Academia Republicii Socialiste România, București. [Funktionale Stilistik der rumänischen Sprache: Stil, Stilistik, Sprache, 1. Band]

Fleischer, W. (1997). *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen.

Jakobson, R. (1993). *Poetik- ausgewählte Aufsätze 1921-1971*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main. (1960). *Linguistik und Poetik*.

Zafiu, R. (2001). *Diversitate stilistică în româna actuală*, Editura Universității, București. [Stilistische Vielfalt in der zeitgenössischen rumänischen Sprache]

Internet-Quellen:

<https://www.national.ro/news/opozitia-cu-motiunea-moarta-n-cotet-660357.html>, (Stand: 08.12.2023).

<https://www.tanea.gr/2006/03/24/greece/sxedio-gallikos-mais-sta-aei-tei/>, (Stand: 21.10.2023).

<https://www.spiegel.de/panorama/krieg-in-der-ukraine-und-der-vergleich-mit-1914-a-efad9f8a-84fb-4ea3-b343-fbee8dcf3b49>, (Stand: 21.12.2023).

<https://www.academiakatavencu.info/politic/cu-alina-si-busoi-rad-si-curcile-de-noi--epopeea-transformarii-pnl-din-partid-in-gasca--40059?c=q2561>, (Stand: 06.11.2023).

<https://shorturl.at/lv248>, (Stand: 21.12.2023).

<https://www.faz.net/aktuell/politik/fraktur/fraktur-schimmelnde-wehr-13175349.html>, (Stand: 21.12.2023).

<https://www.ziaruldeiasi.ro/stiri/de-rasul-curcilor-masina-de-filaj-de-la-antidrog-a-fost-saltata-de-politia-locala-chiar-in-timpul-unui-flagrant--324534.html>, (Stand: 10.12.2023)

<https://www.mopo.de/news/gar-nicht-zum-gackern-huehner-in-der-grossstadt-tierheime-schlagen-alarm-37886088/>, (Stand: 21.12.2023).

The Author

Miruna Popescu graduated from the Faculty of Foreign Languages and Literatures of the University of Bucharest (2008), Greek-German section, and obtained a master's degree in translation from the same institution (2010). She is currently doing research in the field of comparative linguistics and is a PhD student at the University of Bucharest in the field of Philology. She has published as an author and translator several books and articles in fields such as phraseology, foreign languages, foreign languages didactics.